



Doris Rauscher

(SPD) aus Ebersberg ist Mitglied des Bayerischen Landtags und als Einzelpersonlichkeit in den Diözesanrat gewählt.

Ich engagiere mich, weil ...

... es keine einfachen Lösungen in einer komplizierten, globalisierten Welt gibt! Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit – wie aktuelle Beispiele im Weltgeschehen zeigen. Sie lebt vom gesellschaftlichen Austausch und der Suche nach fairen Lösungen – nur so können gesellschaftliche Herausforderungen zum Wohle aller gelöst werden. Ich möchte dazu beitragen, diesen Austausch zu ermöglichen, Bürgerinnen und Bürgern ein Gehör zu geben und mich für ihre Belange einzusetzen. Wichtig ist mir, dass alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Sexualität, Alter oder Beeinträchtigungen, gleiches Gehör und gleiche Teilhabechancen vorfinden!

Demokratie braucht jetzt ...

... starke Stimmen gegen Populisten, vor allem aber für mehr soziale Gerechtigkeit! Auch im reichen Land Bayern haben nicht alle Menschen die selben Start- und Lebenschancen. Denn noch immer entscheiden der soziale Status und der Geldbeutel der Eltern, welchen Weg ihre Kinder einschlagen können. Sozial schwächeren Familien droht eine Abwärtsspirale, die viel zu oft in Armut endet. Um diese Spirale zu durchbrechen, braucht es zum Beispiel kostenfreie Bildungsangebote ab der Kinderkrippe, eine moderne Familienpolitik mit guter Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Chancen- und Lohngerechtigkeit am Arbeitsmarkt, bedarfsgerechte Unterstützungsangebote für alle Lebenslagen, bei Inklusion und Integration. Das wäre echte soziale Gerechtigkeit – und das erwarte ich mir von einem demokratischen Staat!

In loser Folge geben Mitglieder des Sachbereichsgremiums Kommunalpolitik des Diözesanrats und Einzelpersonlichkeiten ihr Statement zur Demokratie ab.